

Denkwürdiges Jahr für Bibliothek

Baar Das Jahr 2020 war für die Bibliothek aussergewöhnlich, wie ein Blick in den Jahresbericht zeigt. Am 13. März, dem Tag der Ankündigung des Corona-Lockdowns, wurden laut Mitteilung innert sechs Stunden 703 Medien ausgeliehen, tags darauf waren es 1440 Medien in vier Stunden, am 16. März gar 1458 Medien in nur zwei Stunden. Es folgten weitere bemerkenswerte Wochen, in denen auch ein Heimlieferservice angeboten wurde. Wegen phasenweiser Schliessungen sanken die Ausleihzahlen über das ganze Jahr hinweg gesehen jedoch. Mit einer Ausnahme: Die Onlinemedien waren laut Mitteilung so beliebt wie nie zuvor.

Die neue Bibliotheksleiterin Irene Weibel und ihr Team freuen sich trotz anhaltender Pandemie auf das bevorstehende 50-Jahr-Jubiläum. Geplant seien «verschiedene Anlässe und Attraktionen», verteilt auf das ganze Jahr. So soll etwa am 24. und 25. Juni im Rahmen eines Büchercafés gefeiert werden. Informationen zu diesem Anlass und den weiteren Veranstaltungen sind auf www.bibliothek-baar.ch erhältlich. (bier)

Urne schliesst um 10 Uhr

Risch Der Gemeinderat hat gemäss einer Mitteilung beschlossen, die Öffnungszeiten der Haupturne beim Zentrum Dorfmat an Abstimmungs- und Wahlsonntagen neu von 9 bis 10 Uhr festzulegen. Um 10 Uhr wird auch der Gemeindebriefkasten letztmals geleert, durch den man brieflich abstimmen kann. Mit der früheren Schliessung reagiere man auf die geringe Nachfrage. Nur noch rund 30 Personen hatten ihre Stimme in die Urne eingelegt. (bier)

Feier zum Weltgebetstag

Cham Die Reformierte und die Katholische Kirche laden morgen ab 19 Uhr im reformierten Kirchgemeindsaal zur Feier des Weltgebetstages. Diesmal haben laut Mitteilung «Frauen aus dem Inselstaat Vanuatu im süd-pazifischen Ozean» die Gottesdienstordnung zum Thema «Worauf bauen wir?» zu einem Bibeltext aus dem Matthäusevangelium vorbereitet. Der Abend findet gemäss Mitteilung mit Schutzkonzept statt. Informationen es gibt es bei Annette Plath (041780 6558, annette.plath@ref-zug.ch). (bier)

Belgische Küche zu Gast

Rotkreuz Vom 5. bis zum 27. März präsentieren Alain Päckes und sein Team im Restaurant Aparat die belgische Küche. Wie das Unternehmen mitteilt, gibt es auch entsprechenden Wein und Bier dazu. (bier)

Theater Casino: Katrin Kolo geht

Die Zukunftsvorstellungen der Intendantin und des Vorstands gehen auseinander. Die Nachfolge ist noch unklar.

Andreas Faessler

Am 21. Oktober 2019 trat Katrin Kolo die Nachfolge des langjährigen TMGZ-Intendanten Samuel Steinemann an, welcher am Künstlerhaus Boswil eine neue Herausforderung gefunden hatte. Die gebürtige Münchenerin, akademisch ausgebildete Tänzerin und Diplomvolkswirtin mit Führungserfahrung, fand in Zug – so sagte sie damals –, wonach sie gesucht hatte: ein Vielsparten-Haus mit hohem Potenzial und viel Raum für neue Ideen. Diese brachte sie bereits – und trotz der erschwerten Bedingungen durch die Pandemie – in der Gestaltung des Saisonprogrammes 20/21 ein, legte einen Schwerpunkt auf vermehrte Co- und Eigenproduktionen auf lokaler und internationaler Ebene sowie Bezüge zu Zug und zur Zuger Bevölkerung. Sie stellte ein umfassendes, künstlerisches Programm für verschiedene Publikumschichten auf die Beine. Dabei setzte sie sowohl auf Begegnungen zwischen Publikum und Künstlerinnen und Künstlern wie auch auf eine stärkere Öffnung des Hauses für die Zuger Kunstszene.

Jedoch konnten nicht alle Ideen und Pläne Katrin Kolo vom Vorstand geteilt werden, wie aus einer Mitteilung der Theater- und Musikgesellschaft Zug (TMGZ) am Mittwoch hervorgeht. «In den Gesprächen über die längerfristige strategische Ausrichtung des Theaters Casino Zug hat sich gezeigt, dass sich die Vorstellungen von Katrin Kolo und dem Vorstand nicht decken», schreibt TMGZ-Präsident Johannes Stöckli. Es habe sich nach und nach abgezeichnet, dass beide Seiten diesbezüglich unterschiedliche Ziele



Die bisherige Intendantin des Theater Casino Katrin Kolo.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 14. August 2020)

le verfolgen. Deshalb sei man einvernehmlich zum Entschluss gekommen, die Zusammenarbeit nicht fortzuführen. Wo konkret die Diskrepanzen lagen und liegen, darüber möchte sich der Vorstand zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht äussern.

Was Katrin Kolo in ihrer kurzen Amtszeit für das Haus geleistet hat, würdigt die TMGZ dankend. «Wir waren mit ihrer Arbeit zufrieden, und sie hat für die Saison 20/21 ein gutes, reichhaltiges Programm auf die Beine gestellt», so der Präsident. Was die künftige Strategie des Hauses angeht, das werde sich erst noch zeigen, der Prozess sei im Gange. «Jedenfalls wollen wir die bisherige Kontinuität erhalten und auf dem, was Samuel Steinemann und nun auch Katrin Kolo in der kurzen Zeit realisiert haben, aufbauen.»

Phil Dankner springt ein

Aufgrund der vorläufig immer noch unsicheren Lage für Kulturbetriebe sieht die TMGZ davon ab, einen festen Ersatz für die frei werdende Stelle zu suchen. Dank persönlicher Vernetzung hat die TMGZ Phil Dankner, ehemals künstlerischer Leiter der Chollerhalle Zug, für ein temporäres Mandat verpflichtet können, vorerst bis Ende 2021. «Diese Lösung kommt für beide Seiten gelegen», sagt Johannes Stöckli dazu. «Wegen der Pandemie ist es Phil Dankner als Kulturschaffendem zeitlich möglich, diese Aufgabe zu übernehmen. Er hat einschlägige Erfahrungen und ist deshalb auch im Stande, in Abstimmung mit dem Vorstand kurzfristig ein solides Programm für das Theater Casino auf die Beine zu stellen.»

Unordnung sorgt für Ärger

Die Schrebergärten am Zuger Lorzenweg liegen seit Monaten brach. Bald soll sich am unschönen Anblick aber etwas ändern.

«Es sieht aus wie im Wilden Westen», schreibt ein Leser unserer Zeitung. Er beschreibt damit den Zustand der Schrebergärten am Lorzenweg in Zug. Die ehemaligen Gartenhäuschen liegen zersetzt auf dem Boden, ebenso stört herumliegender Abfall das Auge des Betrachters.

Die Lorze-Schrebergärten wurden für das Projekt «Äusserer Lorzenallmend» der Stadt Zug aufgehoben. Die Stadt beabsichtigt im Rahmen dieses Projekts, das umliegende Quartier zu begrünen und mehr Naherholungsfläche zu schaffen. Als Ersatz für die 20 Gärten an der Lorze entstehen in der Fröschenmatt in Steinhausen 18 neue Schrebergärten. Ende 2020 ist der Pachtvertrag für die Gärten am Lorzenweg ausgelaufen. Die einzelnen Gärtnerinnen und Gärtner wissen bereits seit etwa zweieinhalb

Jahren Bescheid, dass Ende 2020 Schluss ist. Warum tut sich auf den verwaisten Lorze-Gärten nichts?

Hubert Müller, Präsident des Vereins Familiengärten Fröschenmatt, erklärt auf Anfrage, dass die Umbauarbeiten an der Fröschenmatt im Gange sind. Unter anderem werde der Veloweg aufgefrischt und es entste-

hen neue Parkplätze. Müller sagt: «Ende März oder Anfang April sollten die Bauarbeiten abgeschlossen sein.» Zeitgleich sollen auch die Räumungsarbeiten an der Lorze beginnen können. «Bis Ende April sollte das Areal beim Lorzenweg gänzlich geräumt sein», sagt Hubert Müller. Bezahlt werde die Entsorgung von der Stadt Zug. (lil)



Durcheinander am Lorzenweg.

Leserbild (Zug, 20. Februar 2021)

Rolf Berweger tritt Ende des laufenden Jahres zurück

Die Reformierten des Kantons Zug berieten an ihrer Versammlung zudem verschiedene Kredite.

Der aktuelle Präsident Rolf Berweger wird für die nächste Amtsperiode nicht mehr zur Wahl in den Grossen Kirchgemeinderat der Reformierten im Kanton Zug antreten. Laut einer Mitteilung wird es auf Ende 2021 zu einem Wechsel an der Spitze kommen. Rolf Berweger erklärte in der Mitteilung, es sei an der Zeit, nach zwölf Jahren Kirchenrat, davon acht Jahre als Präsident, die Führung abzugeben. Als er 2009 dem Kirchenrat beitrug, übernahm er zuerst das Ressort Bauwesen und leitete den Bau des neuen Kirchenzentrums, das im Jahr 2012 eingeweiht wurde.

Überdies beriet der Grosse Kirchgemeinderat an seiner virtuellen Versammlung Finanzielles. So stimmte er dem Antrag zu, das in Planung befindliche Projekt der Wohnbaugenossenschaft Steinhausen durch den Kauf von Genossenschaftsantei-

len zu unterstützen. Auch für den Baukredit zur Anbindung des reformierten Kirchenzentrums an das Energienetz Circulago der Wasserwerke Zug AG gab der Kirchgemeinderat grünes Licht. Der Gesamtkostenrahmen dafür beträgt 440 144 Franken.

Kanton und Gemeinde beteiligen sich

Für die Aussen- und Innenrenovation der reformierten Kirche Rotkreuz sowie ihrer Umgebung beantragte der Kirchenrat einen Baukredit mit einem Gesamtkostenrahmen von rund 1,9 Millionen Franken. Nicht ohne Diskussion gab das Parlament dem Antrag statt. Da die Kirche denkmalgeschützt ist, kann laut Mitteilung mit Subventionen von 50 Prozent (Kanton 37,5 Prozent, Gemeinde 12,5 Prozent) an die denkmalrelevanten Kosten gerechnet werden. (haz)